

MI 23. NOV 2022

# NATIONAL UND INTERNATIONAL

ABONNEMENTSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM  
WINTERTHUR

# PROGRAMM

**MI 23. NOV 2022**

**Abonnementskonzert**

Stadthaus

Beginn 19.30 Uhr

Pause gegen 20.20 Uhr

Ende gegen 21.45 Uhr

18.45 Uhr Konzerteinführung

mit **Lion Gallusser**

im Stadtratsaal

**Musikkollegium Winterthur**

**Jonathon Heyward** Leitung

**Ben Goldscheider** Horn

**Ferruccio Busoni** (1866 – 1924)

Nocturne symphonique, op. 43 (1913) 10'

Sostenutissimo

**Antonín Dvořák** (1841 – 1904)

Tschechische Suite D-Dur, op. 39 (1879) 23'

Preludium-Pastorale: Allegro moderato

Polka: Allegretto grazioso

Sousedska (Minuetto): Allegro giusto

Romanza: Andante con moto

Furiant (Finale): Presto

PAUSE

**Wolfgang Rihm** (\*1952)

Konzert für Horn und Orchester (2014) 28'

Poco allegro, cantabile

**Joseph Haydn** (1732 – 1809)

Sinfonie Nr. 90 C-Dur, Hob I:90 (1788) 24'

Adagio – Allegro assai

Andante

Menuett

Allegro assai



# NATIONAL UND INTERNATIONAL

Unter den Komponisten seiner Generation war Ferruccio Busoni – als Kind eines italienischen Klarinettenvirtuosen und einer aus Deutschland stammenden Pianistin – ein internationaler Paneuropäer. Und gleichzeitig ein künstlerisches Universalgenie: Komponist, Dirigent, Librettist, musikwissenschaftlicher Essayist, Musikpädagoge und einer der bedeutendsten Pianisten seiner Zeit, umworben und bewundert in der Alten und Neuen Welt. Haydn wiederum war fast 30 Jahre lang an den Fürstenhof in der ungarischen Provinz Esterhaza gebunden. Als es ihm dort zu eng wurde, streckte er seine Fühler über die nationalen Grenzen Ungarns und Österreichs hinaus – zum Beispiel nach London, aber vorher bereits nach Paris, wo er mit sechs neuen Sinfonien einen derartigen Erfolg erzielen konnte, dass er schnell noch drei weitere –

Nr. 90 bis Nr. 92 – nachliefern konnte. Ganz auf seine böhmische Heimat fokussiert ist indes Dvoráks Tschechische Suite. Dass Dvorák sein Handwerk virtuos beherrschte, zeigt sein Ehrentitel «Böhmischer Brahms»: In der Tat gelang es ihm hervorragend, die ästhetischen Ideale absoluter Musik seines um acht Jahre älteren deutschen Kollegen mit den volkstümlichen Klängen aus Böhmen zu verbinden. Einen prominenten Adressaten hat Wolfgang Rihms Hornkonzert – nämlich Stefan Dohr, den international renommierten Solohornisten bei den Berliner Philharmonikern. Um den kantablen Reiz des Soloinstruments möglichst in ein optimales Licht zu rücken, verzichtete Rihm im begleitenden Orchester auf Hörner – der Solist soll allein im Scheinwerferlicht stehen.



# BIOGRAFIEN

Ursprünglich als Cellist und Kammermusiker ausgebildet, begann **Jonathon Heyward** sein Dirigierstudium am Bostoner Konservatorium und übernahm anschließend die Position des Assistant Conductor sowohl für die Opernabteilung als auch für die Boston Opera Collaborative. 2013 war er mit 21 Jahren jüngster Halbfinalist der Wiener «Blue Danube International Opera Conducting Competition» und wurde kurz darauf zum stellvertretenden Direktor der Hampstead Garden Opera Company in London ernannt. Jonathon Heyward ist seit Beginn des Jahres 2021 Chefdirigent der Nordwestdeutschen Philharmonie und wird diese Position zunächst bis zum Jahr 2024 bekleiden. Der Gewinner des Internationalen Dirigenten-

wettbewerbs 2015 in Besançon gehört derzeit zu den Shooting-Stars unter den jungen Dirigenten der internationalen Szene. Zu seinen neueren Engagements gehören Konzerte u.a. mit dem London Symphony Orchestra, Seattle Symphony Orchestra, Atlanta Symphony, Detroit Symphony, Oregon Symphony, dem BBC National Orchestra of Wales sowie dem Brussels Philharmonic. Jonathon Heyward wurde bei den 2020/21 UK Critics' Circles Music Awards mit dem «Young Talent Award» ausgezeichnet, weil er die Härten und Herausforderungen der letzten zwei Jahre triumphierend überwinden und in seiner Karriere einen bedeutenden Durchbruch erzielt hat.

Der Hornist **Ben Goldscheider** stammt aus London. Er schloss sein Horn-Studium 2020 an der Barenboim-Said-Akademie in Berlin ab. Goldscheider war 2016 Finalist beim BBC Young Musician Wettbewerb. Seitdem debütierte er bei den BBC Proms und trat als Solist auf mit dem Mozarteum Orchester Salzburg, mit dem English Chamber Orchestra, dem Royal Philharmonic, den London Mozart Players, dem Luzerner Sinfonieorchester, der Manchester Camerata sowie dem Sinfonieorchester Berlin. 2019 war er Preisträger der YCAT International Auditions. 2018 veröffentlichte Ben Gold-

scheider sein Debütalbum und wurde als «Rising Star» des BBC Music Magazine und als «One to Watch» des Gramophone Magazine gekürt. Als engagierter Kammermusiker trat er in der Londoner Wigmore Hall, im Pierre Boulez Saal sowie beim Verbier Festival mit Sergei Babayan auf. Als «Principal Guest» wirkte er bei der Staatskapelle Berlin, dem English Chamber Orchestra und dem West-Eastern Divan Orchestra mit. In der Saison 2021/22 gab er wichtige Debüts im Concertgebouw Amsterdam, im Wiener Musikverein, in der Elbphilharmonie sowie in der Kölner Philharmonie.

# WERKE

## **Ferruccio Busoni** **Nocturne symphonique**

### **Besetzung**

3 Flöten, Oboe, Englischhorn,  
2 Klarinetten, 3 Fagotte,  
3 Hörner, Pauke, Schlagwerk,  
Harfe, Klavier, Streicher

### **Uraufführung**

12.03.1914, Berlin, Berliner  
Philharmoniker, Leitung  
Ferruccio Busoni

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am  
27. Januar 1943, Leitung Erich  
Schmid

«Das Nocturne Symphonique scheint mir, nach definitiver Prüfung und Durchsicht, eine Art Vollkommenheit an sich zu haben»: Mit diesen Worten an seine Frau äusserte sich Ferruccio Busoni 1913 über die wichtige Stellung seiner neuesten Komposition im eigenen musikalischen Schaffen. Tatsächlich strebte der 1866 in Empoli bei Florenz geborene Busoni nach einer eigenen, charakteristischen Tonsprache der Moderne, die er mit dem Nocturne symphonique verwirklicht sah. Massgebliche Inspiration zum Festhalten an seinem neuen, die spätromantische Musik weiterentwickelnden Weg fand Busoni dabei bei Leonardo da Vinci. Busoni verfolgte mit grosser Spannung die damals stattfindende Wiederentdeckung des Renaissance-Genies, dessen visionäre Ideen seiner Zeit vorausgewesen zu sein schienen – und sah sich selbst als musikalischer da Vinci der Moderne. Wie dem auch sei, zeichnet sich das Nocturne symphonique durch seine musikalische Verwobenheit, durch harmonische Kühnheiten sowie durch zwischen verschiedenen Schattierungen unterscheidenden Klangfarben aus.



## **Antonín Dvořák**

### **Tschechische Suite**

Mit der Tschechischen Suite lieferte Antonín Dvořák den böhmischen und mährischen Volksgruppen ein weiteres Kunstwerk, das zur Festigung ihrer kulturellen Identifikation beitragen sollte. Zu sehen ist dies wiederum im Kontext des sich im 19. Jahrhundert herauskristallisierenden tschechischen Nationalbewusstseins, das noch über weite Strecken von den Habsburgern in Wien flach gehalten wurde. Die Tschechische Suite gehört wie auch Smetanas «Moldau» zu den Werken, in denen ein urtümliches Idiom in der Kunstmusik heraufbeschworen wird. Dvořák setzte dabei einerseits auf die Wirkung von tschechischen Tänzen, die er in drei der fünf Sätze in einer stilisierten und kunstvollen Musik aufgehen liess: eine Polka im zweiten, eine Sousedská im dritten und einen Furiant im fünften Satz. Andererseits baute Dvořák auf die Wirkung von böhmischen Melodien und Harmonien, so im pastoralen, das Landleben schildernden Präludium oder in der an vierter Stelle stehenden Romanza.

#### **Besetzung**

2 Flöten, 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Streicher

#### **Uraufführung**

16.05.1879, Prag, Orchester des Interimstheaters, Leitung Adolf Čech

#### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am 21. Januar 1953, Leitung Clemens Dahinden; letztmals am 12. April 2008, Leitung Urs Stäubli

## **Wolfgang Rihm**

### **Konzert für Horn und Orchester**

Wolfgang Rihm ist der meistgespielte deutsche Komponist der Gegenwart. Sein grosses und vielfältiges Œuvre reicht von Instrumentalmusik bis zu zahlreichen musikdramatischen Werken. Schon seit Langem hat der heute 70-jährige Rihm auch eine Faszination für die Gattung des Solo-Konzerts, das in seinen Augen nicht primär zur Zurschaustellung von Virtuosität dienen, sondern eine im Zusammenspiel von Solo und Tutti immer wieder neu geborene Energie zum Ausdruck bringen soll. 2014 schrieb Rihm ein Hornkonzert für den Solo-Hornisten der Berliner Philharmoniker, Stefan Dohr. Zur Uraufführung kam es im selben Jahr am Lucerne Festival. Das Konzert zeichnet sich vor allem durch die grosse Sänglichkeit des Solo-Instruments aus. Um die Farbpalette des Hornklangs voll und ganz ausschöpfen zu können, wird es durch keine Hörner im Orchester begleitet. Und so entfaltet sich die «Klanggestalt» des Hornes, die gemäss Rihm etwas «Menschliches» habe, ebenfalls selbstständig. Dies dient ihm als Grundlage zu einem weiteren Vergleich mit dem schlussendlich auch einsamen Menschen: Die «gesangliche Grundströmung» des Horns im Konzert, die auch in Pausen nicht unterbrochen werde, könne mit dem Menschen verglichen werden, der «ständig besungen» und «verurteilt zum Gesang» sei.

#### **Besetzung**

Horn solo, Flöte, Oboe,  
Englischhorn, 2 Klarinetten,  
Bassklarinette, 2 Fagotte,  
Trompete, 2 Posaunen, Tuba,  
Pauke, Harfe, Streicher

#### **Uraufführung**

19.08.2014, Luzern (Lucerne  
Festival), Mahler Chamber  
Orchestra, Leitung Daniel  
Harding, Solist Daniel Dohr

#### **Musikkollegium Winterthur**

Dieses Werk wird zum ersten  
Mal aufgeführt.

## Joseph Haydn

### Sinfonie Nr. 90

Im Jahr 1788, als die Sinfonie Nr. 90 entstand, stammten sage und schreibe neun von zehn in Paris in öffentlichen Konzerten aufgeführten Sinfonien von Joseph Haydn. Im blühenden Musikleben an der Seine galt der im fernen Ungarn als Hofkomponist der Esterházy's weilende Haydn bereits 1782 als «charmant compositeur», der es mit seinen stets originellen Sinfonien verstanden habe, sich «au premier rang» der Sinfoniker zu stellen. Entsprechend erhielt Haydn auch Kompositionsaufträge aus Paris, zum Beispiel die sechs Pariser Sinfonien von 1785/86. Drei Jahre später schrieb Haydn dem Comte d'Ogny für dessen Konzertreihe «La Loge Olympique drei weitere Sinfonien Nr. 90 bis Nr. 92. Die erste dieser drei nachgereichten Sinfonien zeichnet sich durch eine Reihe von Neuheiten aus. Gleich im ersten Satz verband Haydn – zum ersten Mal in der Geschichte der Sinfonie – die langsame Einleitung mit dem folgenden Allegro, indem dieselben Motive verwendet wurden. Zudem akzentuierte er in der ganzen Sinfonie die Klangfarben der verschiedenen Instrumente, welche immer wieder solistisch auftreten, auf moderne Weise: So entsteht im zweiten Satz, wo sich jeweils eine Variation in Dur und eine in Moll abwechseln, der Eindruck eines Gesprächs zwischen friedlichen Soli und entgegengesetztem Tutti.

#### **Besetzung**

Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte,  
2 Hörner, 2 Trompeten, Pauke,  
Streicher

#### **Uraufführung**

vermutlich 1789, Paris

#### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am  
11. November 1914, Leitung  
Ernst Radecke; letztmals  
am 12. März 2021, Leitung  
Barbara Hannigan

*Lion Gallusser*

# ES MUSIZIEREN

## **Leitung**

Jonathon Heyward

## **Solist**

Ben Goldscheider, Horn

## **Violine 1**

Ralph Orendain

Rahel Cunz

Vera Schlatter

Bastian Loewe

Ryoko Suguri

Rustem Monasypov

Timotheus Schlöpfer

Máté Viský

## **Violine 2**

Nicola Lolli

Anzhela Golubyeva Staub

Beata Checko-Zimmermann

Pascal Druey, Ines Hübner

Mija Läuchli

## **Viola**

Chie Tanaka

Severin Scheuerer

Ivona Krapikaite

Anastasiia Gerasina

Mika Kamiya Tanner

## **Violoncello**

Cäcilia Chmel

Anikó Illényi

Iris Schindler

Seraphina Rufer

Franz Ortner

## **Kontrabass**

Kristof Zambo

Egmont Rath

Josef Gilgenreiner

## **Flöte**

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

Teresa Perfeito

## **Oboe**

Jaime Gonzalez

Franziska Van Ooyen

Misun Bachofer-Park

## **Klarinette**

Sérgio Pires

Armon Stecher

Moritz Roelcke

## **Fagott**

Valeria Curti

Sevgi Varol

Adam Plšek

## **Horn**

Kenneth Henderson

Romain Flumet

Elia Bolliger

## **Trompete**

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

## **Posaune**

Frédéric Bonvin

Sebastian Koelman

## **Tuba**

Henrique Dos Santos Costa

## **Pauke**

Kanae Yamamoto

## **Schlagzeug**

Norbert Uhl

Marco Liechti

## **Harfe**

Selina Cuoz

## **Celesta**

Elaine Fukunaga

Stand 7. November 2022

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur



Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur

# VORSCHAU

## Silvestergala mit **SERGEI NAKARIAKOV**

SA 31. DEZ, 19.30 UHR

**Musikkollegium Winterthur**  
**Johanna Malangré** Leitung  
**Sergei Nakariakov** Trompete

Werke von **Béla Bartók**, **Alexander Arutiunian**, **Wolfgang Amadeus Mozart** u.a.

Feiern Sie mit uns Silvester und erleben Sie den begnadeten «Trompetissimo» Sergei Nakariakov in Winterthur. Bereits vor Jahren hat Nakariakov das hochvirtuose Trompetenkonzert des armenischen Komponisten Alexander Arutiunian eingespielt. Ein Kritiker meinte damals: «Gott war auf der Suche nach dem besten Trompeter, und er fand Sergei Nakariakov».

Zum festlichen Jahresabschluss-Konzert hören Sie ausserdem Stücke der französischen Komponisten Ravel und Ibert aus dem Ballet collectif «L'éventail de Jeanne» sowie die lustig ausgelassenen «Ungarischen Skizzen» von Bartók, welche Satzüberschriften wie «Bärentanz» und «Angeheitert» tragen.

Zudem wird Sergei Nakariakov das 3. Hornkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Flügelhorn interpretieren – eine weitere Spezialität des begnadeten Trompeters.

Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)

# Die Fakten zum Stadt-Land-Graben.



Sonderangebot:  
[digital.landbote.ch](https://digital.landbote.ch)

## Der Landbote

Deine Region ganz gross.